

Schriftenreihe  
für Internationales und Vergleichendes Sozialrecht

Band 10

Die Rechtsstellung des  
Sozialarbeiters in Frankreich

Von

Dr. Armin Hörz



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

**ARMIN HÜRZ**

**Die Rechtsstellung des Sozialarbeiters in Frankreich**

**Schriftenreihe  
für Internationales und Vergleichendes Sozialrecht**

**Herausgegeben von Hans F. Zacher, München**

**Band 10**

# Die Rechtsstellung des Sozialarbeiters in Frankreich

Von

**Dr. Armin Hörz**



**DUNCKER & HUMBLLOT/BERLIN**

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Hörz, Armin:**

Die Rechtsstellung des Sozialarbeiters  
in Frankreich / von Armin Hörz. —

Berlin: Duncker und Humblot, 1983.

(Schriftenreihe für internationales und  
vergleichendes Sozialrecht; Bd. 10)

ISBN 3-428-05465-2

NE: GT

Alle Rechte vorbehalten

© 1983 Duncker & Humblot, Berlin 41

Gedruckt 1983 bei Berliner Buchdruckerei Union GmbH., Berlin 61

Printed in Germany

ISBN 3 428 05465 2

*Meinen Eltern*



## Geleitwort

Die Sozialpolitik in der Bundesrepublik Deutschland bevorzugt wirtschaftliche Maßstäbe, finanzielle Leistungen, rechtliche Regelungen, subjektive Rechte und gerichtlichen Rechtsschutz. Atypische Nöte und personale Leistungen verdrängt sie leicht. Die Gründe sind vielfältig und liegen tief. Wirtschaftliche Maßstäbe, finanzielle Leistungen und „rechenhafte“ Ansprüche treffen die Interessen des Durchschnitts, der großen Mehrheit. Atypische Nöte und personale Hilfen dagegen finden sich oft in minoritären Feldern. Sie sind demokratisch nicht wirkungsvoll. Weder haben die Interessen es leicht, sich durchzusetzen, noch zahlt sich eine Politik, die sich gerade darauf richtet, als mehrheitsbildend aus. Nicht selten auch geht es um irgendwelche „Außenseiter“-Nöte, die zu vernachlässigen eher für „anständig“ gehalten wird als sie aufzunehmen. Die Sozialpolitik ist, indem sie atypische Nöte und personale Leistungen eher verdrängt, also Ausdruck einer wesentlichen Befindlichkeit der Gesellschaft und des Gemeinwesens.

In dieser Schattenzone deutscher Sozialpolitik liegt die Sozialarbeit. Sie erbringt personale Leistungen, und sie ist nirgends so wichtig wie in atypischen Nöten. Gerade deshalb trifft die Sozialarbeit die Unsicherheit der Gesellschaft und der Politik in der Bundesrepublik Deutschland gegenüber atypischen Nöten und personalen Hilfen voll. Nur zu leicht hat die Sozialarbeit Anteil an der Ächtung, welche die Gesellschaft der einen oder anderen Klientel der Sozialarbeit entgegenbringt. Nirgends wird Sozialarbeit umfassend politisch verantwortet. Nur zu leicht stößt sie auf Mißtrauen — auf ein Mißtrauen solchen Grades, daß man lieber die Existenz der Sozialarbeit verdrängt, als daß man die Gründe des Mißtrauens aufzuarbeiten sucht.

Diese Schwierigkeit der Sozialarbeit zeigt sich gerade auch vom Recht her. Die „Stärke“ des Rechts liegt im typischen Fall und in der Zuteilung ökonomischer Güter (insbesondere Geldleistungen). Seine „Schwäche“ liegt im atypischen Fall und in der personalen Leistung (Betreuung, Erziehung, Behandlung, Pflege). Wo es um personale Leistungen geht, ist in erster Linie notwendig, daß sich Menschen finden und Organisationen bilden, die diese Leistungen erbringen. Wo es sich um besondere, ausgeprägte Berufe (z. B. des Arztes) handelt, kann das



Recht daran anknüpfen und eine gewisse Ordnung auch dieser Leistungen bewirken. Jedoch bleibt immer ein Bereich der Sorge für den Menschen, der über vorgegebene Schemata hinausgeht. Das ist der Bereich der Sozialarbeit, die vom Recht nur begrenzt gewährleistet und gesteuert werden kann. Die Schwierigkeit besteht nicht nur in der Vielfalt, Offenheit und Unbestimmtheit dessen, was Sozialarbeit zu tun hat. Sie besteht auch darin, daß sich Sozialarbeit in einer Zwischenlage zwischen dem Staat und der Privatsphäre befindet. Sozialarbeit, die ganz in die Privatsphäre des Klienten eingeht, erfüllt nicht ihren Auftrag, den Klienten in die Gesellschaft zu integrieren. Sozialarbeit, die allein staatlich, „behördlich“, bleibt, geht nicht in die Privatsphäre ein, kann nicht genügend Hilfe in die insuffiziente Privatsphäre hineinbringen. Sozialarbeit steht so in einer schwierigen Spannung. Es wäre Sache des Rechts, gerade diese schwierige Spannung so aufzunehmen, daß sie für die Sozialarbeiter, die sie aushalten müssen, erträglich wird.

Gesetzgebung und Literatur zum deutschen Recht reflektieren diese Probleme noch kaum. Allenfalls über gewisse Konfliktzonen — wie z. B. das Zeugnisverweigerungsrecht der Sozialarbeiter — wird diskutiert. Im Ausland hat das Recht der Sozialarbeit hier und da bereits deutlichere Züge angenommen. Als 1976 die Projektgruppe der Max-Planck-Gesellschaft für internationales und vergleichendes Sozialrecht ihre Arbeit aufnahm, machte sie deshalb die Rechtsstellung der Sozialarbeiter zu einem der zentralen Arbeitsthemen. Eine erste Studie kam von *Peter Trenk-Hinterberger*: Sozialarbeit in Lateinamerika — Entwicklungen, Tendenzen, Grundtatbestände (Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge, 58 Jg., 1978, S. 84 ff.). Die beiden ersten umfassenden Länderstudien wurden von *Rolf Haberkorn* zur Rechtsstellung des Sozialarbeiters in England und von *Armin Hörz* zur Rechtsstellung des Sozialarbeiters in Frankreich in Angriff genommen. Weitere Studien zu ausländischen Staaten werden derzeit vorbereitet. Und die Hoffnung des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Sozialrecht, in welches die erwähnte Projektgruppe 1980 umgewandelt worden ist, geht dahin, daß es, wenn so genügend Erfahrungen gesammelt sind, doch eines Tages auch möglich sein wird, die Situation in Deutschland darzustellen und mit einem internationalen Vergleich zu schließen. Vielleicht kann damit das Institut auch dazu beitragen, der Sozialarbeit in Deutschland den Platz zu sichern, den sie braucht, um ihren Dienst am Menschen und an der Gesellschaft zu leisten — und der Gesellschaft, der Sozialarbeit den Platz nicht nur zuzugestehen, sondern zu gewährleisten, den sie gerade auch im Interesse der Gesellschaft und im Interesse der Werte, die diese Gesellschaft für sich in Anspruch nimmt, braucht.

An der Betreuung der vorliegenden Arbeit von *Armin Hörz* über die Rechtsstellung der Sozialarbeiter in Frankreich, die der Juristischen Fakultät der Universität München als Dissertation vorgelegt und von ihr als Dissertation angenommen wurde, hat der für Frankreich zuständige Landesreferent, Herr Dr. *Gerhard Igl*, einen bedeutsamen Anteil genommen. Dafür sei ihm auch an dieser Stelle gedankt.

München, im Dezember 1982

*Hans F. Zacher*



# Inhaltsverzeichnis

EINFÜHRUNG	31
A. Der Begriff des Sozialarbeiters und der Sozialarbeit	31
I. Sozialarbeit als Hilfe	33
II. Sozialarbeit als persönliche Hilfe	34
III. Sozialarbeit als Hilfe zur Selbsthilfe	34
IV. Institutionelle Ausübung der Sozialarbeit	35
V. Professionalisierte Ausübung der Sozialarbeit	36
VI. Definition der Sozialarbeit und des Sozialarbeiters	37
B. Zentrale Probleme der Sozialarbeit	38
I. Sozialarbeit als Teil der staatlichen Sozialpolitik	38
II. Organisation und Verwaltung der französischen Sozialarbeit	39
III. Ausbildung und Professionalisierung	41
IV. Sozialarbeit im Spannungsfeld verschiedener Interessen	42
V. Aufgabenfelder und Klientengruppen der Sozialarbeit	45
VI. Zusammenfassung	47

## 1. TEIL

<b>Der sozialpolitische und historische Kontext der Sozialarbeit in Frankreich, ihre Organisation und Verwaltung</b>	48
--	----

### *1. Kapitel*

<b>Sozialarbeit als spezifischer Teil der französischen Sozialpolitik</b>	48
A. Sozialpolitik	48
B. Die Sozialleistungssysteme	51
I. Sécurité sociale (Soziale Sicherheit)	51
1. Die sozialen Risiken	51
2. Die einzelnen Zweige der sozialen Sicherheit	52
3. Die Arbeitslosigkeit	54

II. Aide sociale (Sozialhilfe) .....	55
1. Die Sozialhilfe als Basissozialleistungssystem .....	55
2. Die Leistungen der Sozialhilfe .....	56
III. Die „action sanitaire et sociale“ der Sozialleistungsträger .....	57
C. Action sociale .....	58
D. Travail social und Service social .....	60
I. Vermittlungsfunktion .....	61
II. Integrationsfunktion .....	61
III. Erziehungsfunktion .....	62
IV. Kontrollfunktion .....	62
V. Platz der Sozialarbeit im System der Sozialpolitik .....	63

## *2. Kapitel*

<b>Die Geschichte der Sozialarbeit in Frankreich</b>	64
A. Entstehung und Entwicklung staatlicher Armenfürsorge bis 1789 .....	64
I. Die feudale Gesellschaft und ihre Entwicklung .....	64
II. Caritas und Almosen für die Armen .....	67
III. Die Politik der Ausschließung und Einschließung gesellschaftlicher Randgruppen .....	68
1. Leprosorien, Narrenschiff und Narrenhaus .....	68
2. Arme .....	69
a) Zucht- und Arbeitshäuser .....	69
b) Hôpital général .....	69
c) Spezialisierte Verwahranstalten .....	70
3. Zeitgenössische Kritik dieser Politik .....	71
B. Die weitere Entwicklung der staatlichen Armenfürsorge bis 1871 .....	71
I. Politische, ökonomische und soziale Veränderungen nach der fran- zösischen Revolution .....	71
II. Staatliche soziale Maßnahmen .....	74
1. Maßnahmen der Revolutionsregierung .....	75
2. Einschränkung der Kinderarbeit, Verkürzung des Arbeitstages .....	75
3. Reaktion auf gesellschaftliche Randgruppen .....	76
a) Geisteskranke und asiles .....	76
b) Delinquenten und Gefängnisse .....	77
c) Jugendfürsorge und Heime .....	77
C. Entstehung und Entwicklung der Sozialarbeit (1871 - 1944) .....	78
I. Politische und ökonomische Entwicklung .....	78
II. Staatliche Sozialpolitik .....	79
III. Der neue Ansatz: Sozialarbeit .....	82
1. Gründe für den neuen Ansatz Sozialarbeit .....	82
a) Arbeiterbewegung .....	83
b) Frauenemanzipation .....	83
c) Katholische Soziallehre .....	84

## Inhaltsverzeichnis

13

2. Entstehung und Entwicklung der Sozialarbeit .....	84
a) Die „Maisons sociales“ .....	84
b) Der medizinisch-soziale Zweig der Sozialarbeit .....	86
c) Die betriebliche Sozialarbeit .....	88
d) Die Jugendfürsorge .....	90
e) Die gesellschaftlichen Randgruppen .....	93
f) Die Ausbildung zum Sozialarbeiter und das Staatsdiplom ..	93
g) Die Berufsverbände .....	95
h) Die Trägervielfalt und die Koordination .....	96
i) Das Berufsrecht .....	97
j) Das Fremdbild der Sozialarbeit, der Grundsatz der Neu- tralität .....	98
D. Die Entwicklung der Sozialarbeit seit 1944 .....	98
I. Politische, ökonomische, soziale und rechtliche Entwicklung .....	98
II. Die Entwicklung der Sozialarbeit .....	102
1. Weitere Aufgabenfelder der Sozialarbeit .....	102
2. Koordinationsregelungen .....	102
3. Die Gründung der ANAS .....	103
4. Das Berufsrecht .....	104
5. Arbeits-, beamten- und sozialrechtliche Regelungen .....	104
6. Die Ausbildung .....	104
7. Die Vorbeugung und die Animation .....	105
8. Maßnahmen im institutionellen und im offenen Bereich .....	105
a) Geistig und körperlich Behinderte .....	106
b) Resozialisierung von Delinquenten .....	107
c) Jugendliche .....	107
d) Institutionelle Maßnahmen .....	108
9. Der Grundsatz der Neutralität, der Methoden der Sozialarbeit	108

### *3. Kapitel*

#### **Das Recht der Träger der Sozialarbeit**

110

A. Die Sozialdienste der öffentlichen Gebietskörperschaften .....	111
I. Die Sozialdienste des Staates .....	111
1. Sozialdienste für Staatsbedienstete .....	111
2. Sozialdienste für die Bevölkerung .....	114
a) Der service social des prisons (service social de l'admini- stration pénitentiaire) .....	114
b) Die Comités de probation et d'assistance aux libérés (CPAL)	115
c) Die services de l'éducation surveillée .....	116
d) Der service de santé scolaire .....	117
3. Das Ministère de la Solidarité nationale .....	117
II. Die Sozialverdienste der Departements .....	119
1. Der service social départemental .....	121
a) Die section actions sanitaires .....	121

b)	Die section enfance, der service unifié de l'enfance .....	122
aa)	Die aide sociale à l'enfance .....	123
bb)	Die Dienste der enfance inadaptée .....	124
cc)	Die protection maternelle et infantile .....	124
dd)	Der service de santé scolaire .....	126
c)	Die section actions et aides sociales .....	127
2.	Die Sektorisation .....	128
a)	Die circonscriptions .....	128
b)	Die secteurs .....	129
c)	Zusammenfassung .....	129
d)	Die Sektorisation in anderen Bereichen .....	130
III.	Die kommunalen Sozialdienste .....	130
1.	Die services sociaux municipaux .....	130
2.	Die Sozialdienste der Bureaux d'aide sociale .....	133
3.	Besonderheiten in Paris .....	134
B.	Die Sozialdienste der Träger sozialer Sicherheit (Organismes semi-publics) .....	134
I.	Die Sozialdienste der Krankenversicherungsträger .....	134
1.	Organisation .....	134
2.	Aufgaben .....	136
3.	Aufsicht .....	136
4.	Finanzierung .....	137
II.	Die Sozialdienste der Altersversicherungsträger .....	138
III.	Die Sozialdienste der Familienbeihilfekassen .....	139
1.	Organisation .....	139
2.	Aufgaben .....	140
3.	Aufsicht .....	140
4.	Finanzierung .....	141
IV.	Die Sozialdienste der Mutualités sociales agricoles (MSA) .....	141
C.	Die Sozialdienste der privaten, freien Träger .....	143
I.	Die Sozialdienste der Unternehmen .....	143
1.	Organisation .....	143
2.	Aufgaben .....	145
3.	Aufsicht .....	146
4.	Finanzierung .....	146
II.	Die Sozialdienste privater Vereinigungen und Stiftungen .....	146
1.	Das Gesetz über die Vereinigungsfreiheit .....	146
2.	Die Sozialdienste gemeinnütziger Vereinigungen .....	147
a)	Die services sociaux auprès des tribunaux (pour enfants) ..	147
b)	Die services sociaux d'action éducative (d'observation) en milieu ouvert .....	148
c)	Der service social d'aide aux émigrants (SSAE) .....	149
d)	Enfance inadaptée .....	150
e)	Die services de tutelle aux prestations sociales .....	152
f)	Die Croix-Rouge Française .....	152

*4. Kapitel*

**Die Koordination der Sozialarbeit**

154

A. Die Koordination der Sozialdienste .....	154
I. Die Schaffung von Koordinationsorganen .....	155
1. Das Comité de liaison et de coordination des services sociaux ..	155
2. Die Commission permanente .....	156
3. Die praktische Durchführung .....	157
4. Enfance inadaptée .....	157
II. Die Klassifizierung und Registrierung der Sozialdienste .....	157
1. Polyvalente und spezialisierte Sozialdienste .....	157
a) Die services sociaux polyvalents de secteur géographique ..	158
b) Die services sociaux polyvalents de catégorie d'usagers ....	159
c) Die services sociaux spécialisés .....	159
2. Die Registrierung der Sozialdienste .....	160
3. Zusammenfassung .....	160
III. Möglichkeiten freiwilliger Koordination .....	161
1. Gegenseitige Kooperationsverträge .....	161
2. Übertragung von Zuständigkeiten .....	162
B. Koordination und Beaufsichtigung der sozialen Einrichtungen .....	162
I. Gemeinsame Regelungen für die Sozialeinrichtungen öffentlicher und privater Träger .....	162
1. Koordinationsregelungen .....	162
2. Die Regelung der Gründung von Sozialeinrichtungen .....	164
II. Koordinations- und Aufsichtsregelungen für Sozialeinrichtungen privater Träger .....	166
1. Die Erteilung der Betriebserlaubnis .....	166
2. Die Schließung privater Sozialeinrichtungen .....	166
III. Koordinations- und Aufsichtsregelungen für Sozialeinrichtungen öffentlicher Träger .....	167
IV. Kritik .....	168
V. Mitbestimmungsregelungen .....	169

**2. TEIL**

**Der Beruf des Sozialarbeiters**

171

*5. Kapitel*

**Das Recht der Ausbildung zum Sozialarbeiter**

171

A. Problemformulierung .....	171
B. Das Recht der Ausbildungsstätten .....	172
I. Die Ausbildungsstätten für die assistant(e)s de service social ....	172
1. Die Träger der Ausbildung .....	172



2.	Koordination und staatliche Aufsicht .....	173
a)	Die Genehmigung der Einreichung der Schulen .....	174
b)	Die Aufsicht .....	175
c)	Studienordnung und Staatsdiplom .....	175
3.	Die Leitung der Schulen .....	176
4.	Die Finanzierung der Schulen .....	177
II.	Die Ausbildungsstätten für andere soziale und erzieherische Berufe	177
C.	Der Zugang zu den Ausbildungsstätten für Sozialarbeiter .....	178
I.	Qualifizierende fachliche Zulassungsvoraussetzungen .....	178
II.	Persönliche nicht-fachliche Zulassungsvoraussetzungen .....	180
III.	Aufnahmeprüfungen .....	180
IV.	Ausbildungsförderung .....	183
D.	Ausbildungsgang, Ausbildungsinhalte und Ausbildungsabschluß ....	185
I.	Die Ausbildung zum assistant(e) de service social .....	185
1.	Die theoretische Ausbildung .....	186
2.	Die praktische Ausbildung .....	187
3.	Die Zwischenprüfung .....	189
4.	Das Staatsdiplom .....	189
5.	Reformvorschläge .....	190
6.	Die Neuregelung der Ausbildung .....	190
II.	Ausbildungsgänge und Ausbildungsabschlüsse für andere soziale und erzieherische Berufe .....	193
1.	Conseiller en économie familiale et sociale .....	193
2.	Puéricultrice .....	193
3.	Travailleuse familiale .....	193
4.	Délégué à la tutelle aux prestations sociales .....	194
5.	Éducateur de jeunes enfants, jardinière d'enfants .....	194
6.	Éducateur spécialisé .....	194
7.	Moniteur-éducateur .....	195
8.	Éducateur technique spécialisé .....	196
9.	Aide médico-psychologique .....	196
10.	Éducateur de l'éducation surveillée .....	196
11.	Animateur .....	196
E.	Spezialisierende Ausbildung für Sozialarbeiter .....	167
F.	Berufliche Weiterbildung und Perfektionierung .....	198

## 6. Kapitel

### Das Standesrecht der Sozialarbeiter 201

A.	Problemformulierung .....	201
B.	Das Recht der Berufsorganisationen der französischen Sozialarbeiter	202
I.	Die Berufsorganisationen .....	202
II.	Die Rechtsstellung der Berufsorganisationen und ihrer Mitglieder	204

III. Die Aufgaben der Berufsorganisationen .....	205
IV. Der Code de Déontologie .....	207
V. Das Fehlen einer „Sozialarbeiterkammer“ und einer Standesgerichtsbarkeit .....	211
C. Der Schutz des Berufes .....	211
I. Berufsaufnahmeregelungen und Berufsausübungsmonopol .....	211
II. Berufsausübungsverbote .....	212
D. Der Schutz des Titels .....	213

*7. Kapitel*

**Die Rechtsbeziehungen der Sozialarbeiter  
zu ihrem Arbeitgeber**

A. Problemformulierung .....	214
B. Die dienstrechtliche Stellung der verbeamteten Sozialarbeiter .....	215
I. Die Aufnahme des Dienstverhältnisses .....	216
1. Einstellungsbedingungen und -voraussetzungen .....	216
a) Verfassungsrechtliche Regelungen .....	216
b) Beamtenrechtliche Regelungen .....	217
c) Fachliche Bedingungen, Ausbildung .....	217
d) „Concours“ .....	218
e) Altersgrenzen .....	219
f) Die Registrierung des Staatsdiploms .....	220
2. Die Einstellung .....	220
II. Das Dienstverhältnis .....	221
1. Die Rechte und Garantien der verbeamteten Sozialarbeiter ...	221
a) Besoldung .....	221
b) Arbeitsplatzgarantie .....	222
c) Beurteilung .....	222
d) Beförderung .....	222
e) Fortbildung .....	224
f) Urlaub .....	224
g) Mobilität .....	225
h) Neue Entwicklungen .....	225
2. Die Pflichten der verbeamteten Sozialarbeiter .....	226
a) Die Pflicht zur Dienstleistung .....	226
b) Die Pflicht zur Befolgung dienstlicher Weisungen .....	226
c) Die Pflicht zur Diskretion .....	226
d) Die Pflicht zur Uneigennützigkeit .....	226
3. Die Disziplinalgewalt .....	227
a) Der Pflichtenverstoß .....	227
b) Die Disziplinarmaßnahmen .....	227
c) Das Disziplinarverfahren .....	228
III. Die soziale Sicherung der verbeamteten Sozialarbeiter .....	229
1. Sondersystem sozialer Sicherheit .....	229

2. Familienleistungen .....	230
3. Leistungen bei Arbeitsunfällen .....	230
4. Pensionen .....	230
C. Die individualarbeitsrechtliche Stellung der nicht verbeamteten Sozial- arbeiter .....	231
I. Die Aufnahme des Arbeitsverhältnisses .....	231
1. Der Arbeitsvertrag .....	231
2. Besonderheiten der Stellung der agents contractuels der Ge- bietskörperschaften .....	232
II. Das Arbeitsverhältnis .....	233
1. Die Rechte der Arbeitnehmer .....	233
2. Die Pflicht zur Arbeitsleistung .....	234
3. Die Kündigung .....	235
4. Die Disziplinargewalt .....	236
III. Die soziale Sicherung der angestellten Sozialarbeiter .....	236
1. Régime général .....	236
2. Zusatzrentenversicherungssysteme .....	237
D. Die Weisungsgebundenheit der Sozialarbeiter .....	238
E. Die kollektiven Rechte der Sozialarbeiter .....	240
I. Das Koalitionsrecht .....	240
1. Die Koalitionsfreiheit .....	240
2. Die Sozialarbeitergewerkschaften .....	242
II. Das Tarifvertragsrecht .....	243
III. Das Arbeitskampfrecht .....	245
1. Streik .....	246
2. Aussperrung .....	248
3. Schlichtung .....	248
IV. Die Kollektivvertretungen der Sozialarbeiter .....	249
1. Die Kollektivvertretungen der Arbeitnehmer .....	249
a) Die délégués du personnel .....	249
b) Die comités d'entreprise .....	250
c) Die délégués syndicaux .....	250
d) Tendenzschutz .....	251
2. Die Kollektivvertretungen der Beamten .....	251

### 3. TEIL

## Die Vertrauensbeziehung des Sozialarbeiters zum Klienten 253

### 8. Kapitel

#### Vertraulichkeit, Schweigepflicht, Berufsgeheimnis 253

A. Problemformulierung .....	253
------------------------------	-----

B. Das Berufsgeheimnis (secret professionnel) der Sozialarbeiter .....	255
I. Das Berufsgeheimnis für die sozialen und die erzieherischen Berufe .....	256
1. Die assistant(e)s de service social .....	256
2. Spezialgesetzliche Regelungen für andere Berufsgruppen .....	257
3. Die Erzieherberufe .....	258
II. Die Verletzung der Pflicht zur Wahrung des Berufsgeheimnisses ..	260
1. Die Offenbarung eines Geheimnisses .....	260
2. Durch einen „confident nécessaire“ .....	261
3. Gegenüber Dritten .....	261
a) Informationsaustausch innerhalb des Trägers .....	261
b) Informationsaustausch in Sozialarbeiterteams .....	264
c) Informationsaustausch zwischen Sozialarbeitern verschiedener Träger .....	264
d) Die „enquêtes sociales“ .....	265
III. Gesetzliche Ausnahmen von der Pflicht zur Wahrung des Berufsgeheimnisses .....	265
1. Die gesetzlichen Regelungen .....	265
a) Erlaubnisse zur Weitergabe von Informationen .....	265
b) Verpflichtungen zur Weitergabe von Informationen .....	267
2. Die Gründe für diese gesetzlichen Ausnahmen .....	268
IV. Der Einfluß der Arbeitsbedingungen und der Datenverarbeitung auf die Vertrauensbeziehung zum Klienten .....	269
1. Die Gestaltung der Arbeitsbedingungen .....	270
2. Die Datenverarbeitungssysteme .....	271
V. Neuere Tendenzen .....	273

*9. Kapitel*

<b>Die Offenbarungspflichten der Sozialarbeiter</b> .....	275
A. Problemformulierung .....	275
B. Die Anzeigepflichten der Sozialarbeiter (obligation de dénoncer) .....	277
I. Der bei einer Behörde angestellte Sozialarbeiter .....	277
II. Der nicht bei einer Behörde angestellte Sozialarbeiter .....	280
III. Zusammenfassung .....	281
C. Die Mitteilungspflichten der Sozialarbeiter .....	281
I. Der Anwendungsbereich der „enquêtes sociales“ .....	282
1. Gerichtlich angeordnete enquêtes sociales .....	282
2. Behördlich angeordnete enquêtes sociales .....	283
II. Der Inhalt der enquêtes sociales .....	284
1. Mitteilungspflichten der Sozialarbeiter in der Ermittlungstätigkeit der (Jugend-)Gerichtshilfe .....	284
2. Mitteilungspflichten der Sozialarbeiter in der erzieherisch-fürsorglichen Tätigkeit der Jugendgerichtshilfe und der sozialen Jugendhilfe .....	286

3. Mitteilungspflichten der Sozialarbeiter bei Fürsorgeerziehung und Bewährungshilfe .....	289
4. Mitteilungspflichten der Sozialarbeiter der Sozialleistungsträger .....	291
III. Die enquêtes sociales als Bestandteil der Akten und ihre Einbringung im Prozeß .....	292
1. Die enquêtes sociales als Bestandteil der Akten .....	292
2. Das Akteneinsichtsrecht des Klienten und seines Rechtsanwalts .....	292
3. Die Verwertung der Sozialuntersuchungen im Prozeß .....	293
D. Pflicht zur Aussage als Zeuge im Prozeß oder Zeugnisverweigerungsrecht .....	295
I. Argumente gegen ein Zeugnisverweigerungsrecht der Sozialarbeiter .....	296
II. Argumente für ein Zeugnisverweigerungsrecht der Sozialarbeiter .....	299
III. Zusammenfassung .....	303
E. Durchsuchung (perquisition) von Sozialarbeitern, ihren Wohnungen und Amtsräumen und Beschlagnahme (saisie) von Sozialarbeiterakten .....	304

#### 4. TEIL

<b>Die Rechtsstellung der Sozialarbeiter in den Aufgabenfeldern der Sozialarbeit</b>	307
--	-----

#### 10. Kapitel

<b>Die Rechtsstellung der Sozialarbeiter in der Familienarbeit</b>	307
--	-----

A. Problemformulierung .....	307
B. Die Rechtsstellung der Sozialarbeiter der services sociaux polyvalents de secteur .....	310
I. Die Kontaktaufnahme zwischen Sozialarbeiter und Klient .....	310
1. Die „permanence sociale“ .....	310
2. Hausbesuche und Vorladung in die Sprechstunde .....	312
II. Gespräche, Beratung, Information und Orientierung .....	312
III. Zusammenarbeit mit spezialisierten Sozialdiensten .....	316
C. Spezialisierte Familiensozialarbeit .....	317
I. Beratung über Haushaltsfragen .....	317
II. Haushaltshilfen .....	318
III. Aufsicht über die Verwendung von Sozialleistungen (la tutelle aux prestations sociales) .....	319
D. Geburtenregelung und Schwangerschaftsabbruch .....	324
I. Geburtenregelung .....	324
II. Schwangerschaftsabbruch .....	325

11. Kapitel

**Die Rechtsstellung der Sozialarbeiter  
in der betrieblichen Sozialarbeit 327**

A. Problemformulierung .....	327
B. Die gesetzlichen Aufgaben der betrieblichen Sozialarbeiter .....	328
I. Die Sozialarbeit im Betrieb .....	328
1. Die Sozialarbeit mit dem einzelnen Arbeitnehmer .....	329
2. Die Mitwirkung an der Verwaltung betrieblicher Sozialeinrichtungen .....	331
II. Die außerbetrieblichen Aufgaben .....	331
C. Die Pflichten zur Zusammenarbeit .....	331
I. Die Zusammenarbeit mit der Unternehmensleitung .....	331
II. Die Zusammenarbeit mit dem service médical .....	332
III. Die Zusammenarbeit mit dem comité d'entreprise .....	332
IV. Die Zusammenarbeit mit anderen Sozialdiensten .....	333
D. Die Verantwortlichkeit der betrieblichen Sozialarbeiter .....	334
I. Die Abhängigkeit vom Träger .....	334
II. Die technische und methodische Unabhängigkeit .....	335
E. Die services sociaux interentreprises .....	336
F. Die Sozialdienste für das Personal einer Verwaltung .....	336

12. Kapitel

**Die Rechtsstellung der Sozialarbeiter  
in der Jugendarbeit 337**

A. Problemformulierung .....	337
B. Der Kleinkinderschutz (Protection maternelle et infantile, PMI) ....	340
I. Der medizinische Schutz .....	340
II. Der soziale Schutz .....	341
1. Vorgeburtliche Beratungen .....	341
2. Hausbesuche bei schwangeren Frauen .....	341
3. Der Schutz des Kleinkindes .....	342
III. Die Befugnisse der Leitenden Sozialarbeiterin der PMI .....	345
IV. Die Unterbringung von Kleinkindern .....	345
C. Der Schulgesundheitsdienst (Le service de santé scolaire) .....	347
I. Die Befugnisse der Leitenden Sozialarbeiter des Schulgesundheitsdienstes .....	347
II. Die Aufgaben der spezialisierten Schulsozialarbeiter in den équipes de secteur .....	347

D. Der soziale Schutz gefährdeter Kinder und Jugendlicher — die Rechtsstellung der Sozialarbeiter der sozialen Jugendhilfe .....	350
I. Allgemeines .....	350
1. Öffentliche und private Träger .....	350
2. Die Adressaten des sozialen Jugendschutzes .....	350
3. Der Begriff der Gefährdung .....	353
4. Die Abgrenzung des sozialen vom gerichtlichen Schutz gefährdeter Jugendlicher .....	354
II. Die Rechtsstellung der Sozialarbeiter in der Prävention .....	356
1. Die Tätigkeit der Sozialarbeiter der Sektoren, der protection maternelle et infantile und der santé scolaire .....	357
2. Die Sozialarbeiter der clubs et équipes de prévention (CEP) ...	358
III. Die Rechtsstellung der Sozialarbeiter der sozialen Jugendhilfe ....	361
1. Allgemeines .....	361
2. Die „signalements“ .....	362
3. Die „enquêtes sociales“ .....	363
4. Die Rechtsstellung der Sozialarbeiter bei offener Erziehungshilfe .....	367
a) Die Rechtsstellung bei offener Erziehungshilfe in der natürlichen Familie (action éducative en milieu ouvert, AEMO) ..	367
b) Die Rechtsstellung gegenüber Pflegefamilien (placement familial) .....	369
5. Die Rechtsstellung der Sozialarbeiter bei Heimunterbringung ..	371
a) Die Einrichtungen für Kleinkinder .....	372
aa) Die Bureaux ouverts .....	372
bb) Die Maisons maternelles .....	373
cc) Die Hôtels maternels .....	373
b) Die Einrichtungen zum sozialen Schutz von Minderjährigen	374
aa) Die Foyers de pupilles (de l'enfance) .....	374
bb) Die Maisons d'enfants à caractère social .....	375
cc) Die Foyers de jeunes travailleurs .....	376
6. Die Rechtsstellung der Sozialarbeiter bei Vormundschaft .....	376
E. Der gerichtliche Schutz gefährdeter Kinder und Jugendlicher — Die Rechtsstellung der Sozialarbeiter in der erzieherisch-fürsorgerischen Tätigkeit der Jugendgerichtshilfe .....	377
I. Die Rechtsstellung der Sozialarbeiter der Jugendgerichtshilfe bei Fürsorgeerziehung (assistance éducative) .....	377
1. Die „signalements“ .....	377
2. Das Verfahren .....	379
a) Die enquêtes sociales .....	379
b) Andere Untersuchungen .....	381
c) Die Verhaltensbeobachtung .....	381
d) Die vorläufigen Schutzmaßnahmen .....	383
3. Die Fürsorgeerziehung .....	383
a) Die Bestimmung der Person des Erziehungsberechtigten ...	384

b) Die offene Fürsorgeerziehung .....	384
c) Die Fürsorgeerziehung in Pflegefamilien und Heimen .....	388
II. Die Rechtsstellung der Sozialarbeiter der Jugendgerichtshilfe im Rahmen besonderer gerichtlicher Verfahren zum Schutz von Minderjährigen .....	388
1. Die Adoption .....	388
a) Die Festlegung der Adoptiveltern .....	388
b) Die Festlegung des Adoptivkindes .....	390
c) Die Vorbereitung und Durchführung der Adoption .....	390
2. Die Beteiligung der Sozialarbeiter im Scheidungsverfahren ...	392
3. Die Vormundschaft (tutelle) .....	393
4. Die Aufsicht über die Verwendung der Sozialleistungen .....	393
5. Die Übertragung der elterlichen Gewalt (la délégation de l'autorité parentale) .....	394
6. Die Aberkennung und der teilweise Entzug der elterlichen Gewalt (la déchéance ou le retrait partiel de l'autorité parentale)	394
F. Die Rechtsstellung der Sozialarbeiter der Jugendgerichtshilfe gegenüber delinquenten Jugendlichen — Die Ermittlungstätigkeit der Jugendgerichtshilfe .....	396
I. Das Phänomen Jugenddelinquenz .....	396
II. Die Ermittlungstätigkeit der Jugendgerichtshilfe: Verhaltensbeobachtung und Sozialuntersuchungen .....	397
G. Die Rechtsstellung der Sozialarbeiter der <i>éducation surveillée</i> im Rahmen der jugendgerichtlichen Maßnahmen gegen delinquente (und gefährdete) Jugendliche .....	400
I. Die Unterbringung delinquenter Jugendlicher und die Resozialisierung .....	400
II. Die Rechtsstellung der Sozialarbeiter bei Resozialisierungsmaßnahmen im offenen Bereich .....	401
III. Die Rechtsstellung der Sozialarbeiter in Einrichtungen der <i>éducation surveillée</i> .....	402
1. Die Foyers de semi-liberté (foyers d'action éducative de l'éducation surveillée) .....	402
2. Die centres de rééducation .....	403

13. Kapitel

**Die Rechtsstellung der Sozialarbeiter  
in der Sozialarbeit mit Behinderten und Kranken** 406

A. Problemformulierung .....	406
I. Die Behinderungen .....	406
II. Die Krankheiten und Unfälle .....	407
III. Die „Fléaux sociaux“ .....	408
IV. Die sozialpolitischen Maßnahmen .....	408



B. Die Sozialarbeit mit erwachsenen Behinderten .....	408
I. Die Eingrenzung des betreffenden Personenkreises .....	408
II. Die Grundlagen der Sozialarbeit mit erwachsenen Behinderten ...	409
1. Das Orientierungsgesetz von 1975 .....	409
2. Die „Commissions techniques d'orientation et de reclassement professionnel“ und ihre „équipes techniques“ .....	410
III. Die Rechtsstellung der Sozialarbeiter in der praktischen Sozial- arbeit mit erwachsenen Behinderten .....	412
1. Die Sozialarbeit in Krankenhäusern und Kliniken .....	413
2. Réadaptation fonctionnelle .....	414
3. Rééducation professionnelle .....	415
4. Reclassement professionnel et social .....	417
C. Die Sozialarbeit mit behinderten Jugendlichen .....	419
I. Die Eingrenzung der betroffenen Jugendlichengruppen .....	419
II. Die Grundlagen der Sozialarbeit mit behinderten Jugendlichen ..	420
III. Die Rechtsstellung der Sozialarbeiter in der praktischen Sozial- arbeit mit behinderten Jugendlichen .....	422
1. Prophylaxe und Prävention .....	422
2. Früherkennung .....	423
3. Beobachtung und Diagnose .....	424
4. Behandlung .....	426
a) Einrichtung schulischer und beruflicher Ausbildung .....	427
b) Institutionelle Unterbringung behinderter Jugendlicher ...	428
c) Placement familial spécialisé .....	430
d) Zusammenfassung .....	431
5. Die soziale Wiedereingliederung und Nachsorge .....	431
D. Die Sozialarbeit mit Geisteskranken .....	432
I. Die Grundlagen der Sozialarbeit mit Geisteskranken .....	432
II. Die praktische Sozialarbeit mit Geisteskranken .....	433
1. Vorbeugung und Früherkennung .....	433
2. Beobachtung und Diagnose .....	433
3. Behandlung und Nachsorge .....	434
E. Die Rechtsstellung der Sozialarbeiter bei der Bekämpfung der „Fléaux sociaux“ .....	435
I. Die Tuberkulosebekämpfung .....	435
II. Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten .....	436
III. Die Krebsbekämpfung .....	438
F. Die soziale Bekämpfung von Alkoholismus und Drogensucht .....	438
I. Die Phänomene Alkoholismus und Drogensucht .....	438
II. Die Sozialarbeit mit Alkoholikern .....	439
III. Die Sozialarbeit mit Drogenabhängigen .....	441

14. Kapitel

**Die Rechtsstellung der Sozialarbeiter  
in der Sozialarbeit mit alten Menschen** 445

A. Problemformulierung .....	445
B. Die persönlichen sozialen Dienste im offenen Bereich der Altenhilfe ..	446
I. Die Familienfürsorge .....	446
II. Die Sozialarbeit der Sozialversicherungsträger .....	447
III. Die Haushaltshilfen (aides ménagères) .....	448
C. Die institutionellen Hilfen .....	449
I. Institutionelle Hilfen im offenen Bereich .....	449
II. Heimunterbringung .....	449

15. Kapitel

**Die Rechtsstellung der Sozialarbeiter  
in der Gefangenenhilfe** 450

A. Problemformulierung .....	450
B. Die gesetzlichen Aufgaben der Gefangenenhilfe .....	451
I. Die Kontaktaufnahme mit dem Gefangenen bei Haftantritt .....	451
II. Die Sozialarbeit während der Haftzeit .....	452
III. Die Vorbereitung auf die Entlassung und die Wiedereingliederung in die Gesellschaft .....	453
IV. Die Nachsorge .....	454
V. Die Befugnisse der Leitenden Sozialarbeiter .....	454
C. Die Vertraulichkeit in der Gefangenenhilfe .....	455

16. Kapitel

**Die Rechtsstellung des Bewährungshelfers** 456

A. Problemformulierung .....	456
B. Die gesetzlichen Aufgaben der Bewährungshilfe für Erwachsene .....	457
C. Die gesetzlichen Aufgaben der liberté surveillée .....	460
D. Die Vertraulichkeit in der Bewährungshilfe .....	463

17. Kapitel

**Die Rechtsstellung der Sozialarbeiter  
in der Sozialarbeit mit Ausländern** 464

A. Problemformulierung .....	464
B. Die Träger der Sozialarbeit mit Ausländern .....	466

C. Die speziellen Aufgaben der Sozialarbeiter des Service social d'aide aux émigrants (SSAE) .....	467
I. Die Hilfe für Wanderarbeitnehmer und ihre Familien .....	467
II. Die Hilfe für Flüchtlinge .....	470
D. Die spezielle Ausbildung für die Sozialarbeiter des Service social d'aide aux émigrants (SSAE) .....	470

*18. Kapitel*

<b>Die Sozialarbeit mit Asozialen und Randgruppen</b>	472
A. Problemformulierung .....	472
B. Die Aufgaben der Sozialarbeiter der services sociaux polyvalents de secteur .....	473
C. Die Unterbringung und die Wiedereingliederung der Randgruppen ...	473
I. Die Wiedereingliederung von Landstreichern (vagabonds) .....	474
II. Die Wiedereingliederung von Prostituierten .....	475

*19. Kapitel*

<b>Schlußbemerkung</b>	477
------------------------	-----

<b>Literaturverzeichnis</b>	486
-----------------------------	-----

<b>Anhang: Die Kongresse der ANAS</b>	503
---------------------------------------	-----

## Abkürzungsverzeichnis

Abs.	= Absatz
AEMO	= Action éducative en milieu ouvert
AFSEA	= Association française de sauvegarde de l'enfance et de l'adolescence
al.	= alinéa
ANAS	= Association nationale des assistants de service social
ANCE	= Association nationale des communautés d'enfants
ANEJI	= Association nationale des éducateurs de jeunes inadaptés
ARSEA	= Association régionale de sauvegarde de l'enfance et de l'adolescence
art.	= article
ASE	= Aide sociale à l'enfance
ASH	= Actualités sociales hebdomadaires
ASSEDIC	= Associations pour l'emploi dans l'industrie et le commerce
ATS	= Association des travailleurs sociaux
AUDASS	= Automatisation des Directions départementales des affaires sanitaires et sociales
BAS	= Bureau d'aide sociale
CAF	= Caisse d'allocations familiales
CAMSP	= Centre d'action médico-sociale précoce
CCN	= Convention collective nationale
CEP	= Clubs et équipes de prévention
CFDT	= Confédération française démocratique du travail
CFTC	= Confédération française des travailleurs chrétiens
CGC	= Conseil général des cadres
CGPME	= Confédération générale des petits et moyens entrepreneurs
CGT	= Confédération générale du travail
CGT-FO	= Confédération générale du travail — Force ouvrière
CMPP	= Centre médico-psycho-pédagogique de cure ambulatoire
CNAF	= Caisse nationale d'allocations familiales
CNAMTS	= Caisse nationale d'assurance maladie des travailleurs salariés
CNAVTS	= Caisse nationale d'assurance vieillesse des travailleurs salariés
CNPF	= Confédération nationale du patronat français
COAE	= Centre d'orientation et d'action éducative
COE	= Consultation d'orientation éducative
COTOREP	= Commission technique d'orientation et de reclassement professionnel

CPAL	=	Comité de probation et d'assistance aux libérés
CPAM	=	Caisse primaire d'assurance maladie
CRAM	=	Caisse régionale d'assurance maladie
CREAI	=	Centre régional pour l'enfance et l'adolescence inadaptées
CTNEAI	=	Centre technique national pour l'enfance et l'adolescence inadaptées
CTNERHI	=	Centre technique national d'études et de recherches sur les handicaps et les inadaptions
DDASS	=	Direction (directeur) départemental(e) des affaires sanitaires et sociales
ders.	=	derselbe
d. h.	=	das heißt
DRASS	=	Direction (directeur) régional(e) des affaires sanitaires et sociales
DRSS	=	Directeur régional de la sécurité sociale
ebd.	=	ebenda
ENA	=	École nationale d'administration
etc.	=	etcetera
FEN	=	Fédération de l'éducation nationale
FFTS	=	Fédération française des travailleurs sociaux
FN	=	Fußnote
FNASS	=	Fonds national de l'action sanitaire et sociale
GAMIN	=	Gestion automatisée de médecine infantile
GASS	=	Groupement d'action des services sociaux de la Seine
GITS	=	Groupe d'information des travailleurs sociaux
Hrsg.	=	Herausgeber
HLM	=	Habitations à loyer modéré
IGAS	=	Inspection générale des affaires sociales
IME	=	Institut médico-éducatif
IMP	=	Institut médico-pédagogique
IMPro	=	Institut médico-professionnel
INSEE	=	Institut national de la statistique et des études économiques
INSERM	=	Institut national de la santé et de la recherche médicale
IPES	=	Internat professionnel d'éducation surveillée
IRFTS	=	Institut régional de formation des travailleurs sociaux et de recherches sociales
ISES	=	Institution spéciale d'éducation surveillée
ISSRS	=	Institut de service social et de recherches sociales
IUT	=	Institut universitaire de technologie
J. O.	=	Journal Officiel de la République française (lois et décrets)
MCPS	=	Mouvement chrétien des professions sociales
MSA	=	Mutualités sociales agricoles
o. J.	=	ohne Jahrgang
OMO	=	Observation en milieu ouvert
o. V.	=	ohne Verfasser
PMI	=	Protection maternelle et infantile
PTT	=	Ministère des Postes, Téléphones et Télécommunications

RN	=	Randnummer
SMIC	=	Salaire minimum interprofessionnel de croissance
SMIG	=	Salaire minimum interprofessionnel garanti
SNCF	=	Société nationale des Chemins de Fer
SSAE	=	Service social d'aide aux émigrants
SUE	=	Service unifié de l'enfance
u. a.	=	unter anderem
UCSS	=	Union catholique des services de santé et des services sociaux
UDAF	=	Union départementale d'associations familiales
UER	=	Unité d'enseignement et de recherche
UNARSEA	=	Union nationale des associations régionales de sauvegarde de l'enfance et de l'adolescence
UNEDIC	=	Union nationale pour l'emploi dans l'industrie et le commerce
UNIOPSS	=	Union nationale des institutions et organismes privées sanitaires et sociales
vgl.	=	vergleiche
z. B.	=	zum Beispiel

## Zitierweise

Die folgenden Fußnoten bedienen sich einer abgekürzten Zitierweise.

Bücher und Zeitschriftenartikel sind unter dem *Autor* (bzw. dem Herausgeber) zitiert. Ist ein Autor mit mehreren Werken zitiert, ist die Autorenangabe durch einen Kurztitel des zitierten Werkes ergänzt.

Die volle Zitierweise ergibt sich aus dem Literaturverzeichnis. Die im Literaturverzeichnis durch Kursivschrift hervorgehobenen Autoren und Kurztitel entsprechen der in den Fußnoten verwendeten Zitierweise.

Eine Ausnahme ergab sich für kurze Artikel aus Sozialarbeiterzeitschriften, die ohne spezifizierte Autorenangabe erschienen sind. Hier wurde die entsprechende Nummer der Zeitschrift, in der der Artikel erschienen ist, zitiert.

Gesetzliche Regelungen wurden mit ihrem vollen Titel oder unter Artikelangabe der entsprechenden Kodifizierung zitiert.

## Einführung

### A. Der Begriff des Sozialarbeiters und der Sozialarbeit

Für einen ersten Aufriß der Probleme — und insbesondere auch der juristischen Probleme — einer Arbeit über die „Rechtsstellung des Sozialarbeiters in Frankreich“ ist es zunächst einmal notwendig zu bestimmen, welche Personen in Frankreich Sozialarbeiter sind, Sozialarbeit ausüben. Ein erster Blick auf die sozialen Tätigkeiten in Frankreich zeigt, daß Angehörige sozialer Berufe in ganz verschiedenen Funktionen und Zusammenhängen tätig werden. Sie arbeiten mit Jugendlichen, Familien, alten Menschen, Behinderten, Gefangenen, Ausländern und gesellschaftlichen Randgruppen. Sie arbeiten in Heimen, Gefängnissen, Kliniken und anderen Institutionen, in Büros der Gemeinde- oder der Departementsverwaltungen und der Sozialversicherungsträger, aber auch in den Familien, auf der Straße, in Freizeitheimen oder in Feriencampen. Sie werden beratend, erziehend, kontrollierend, pflegend oder Berichte schreibend tätig. Zur Bestimmung der Frage, welche Personen Sozialarbeiter sind, ist also vorweg zu klären, was in Frankreich unter Sozialarbeit verstanden wird.

Dabei stößt man auf zwei Begriffe, die ähnliche Tatbestände ausdrücken, aber nicht identisch sind: *Travail social* und *Service social*.

„Travail social“ wird in der französischen Literatur zur Sozialarbeit etwa mit den folgenden Zitaten umschrieben:

«Par «travail social» nous entendons d'abord toute action organisée qui vise à réduire une inadaptation quelconque ou qui est (explicitement ou implicitement) préventive de l'inadaptation d'un individu ou d'un groupe. Cependant le domaine du «travail social» concerne de plus en plus des interventions qui visent à favoriser la dynamique d'un groupe «adapté». Nous vous proposons donc une conception extensive du travailleur social qui va du rééducateur à l'animateur, en passant par l'assistante sociale<sup>1</sup>.»

Unter „travail social“ versteht der Autor also jede organisierte Tätigkeit, die eine Unangepaßtheit vermindern oder die einer Unangepaßtheit vorbeugen will. Weitergehend versteht er unter „travail social“ jede Tätigkeit, die die Entwicklung integrierter Gruppen fördert. Eine

---

<sup>1</sup> Esprit n° spécial 4—5/1972, S. 4. Vgl. zur Vielzahl der sozialen Berufe auch Lory, S. 222 und Répertoire français des emplois, cahier 8: Les emplois-types des activités sociales, socio-culturelles et de conseil (La documentation française).



andere Definition versteht unter „travail social“ verschiedene organisierte Tätigkeiten, die zwei einander ergänzende Ziele verfolgen:

«Cette notion (notion de travail social, Anmerkung des Verfassers) recouvre un ensemble d'activités organisées visant deux objectifs complémentaires: d'une part l'adaptation réciproque des individus et des institutions, d'autre part la réduction des inadaptations par des interventions préventives individuelles et globales.

Il faut ajouter, pour bien la caractériser, qu'il ne s'agit pas d'une aide apportée de l'extérieur à des sujets passifs; l'action menée mobilise les ressorts des individus, des groupes et des communautés pour la solution de leurs problèmes personnels ou collectifs dans le cadre de structures sociales et d'institutions au changement desquelles ils peuvent contribuer<sup>2</sup>.»

„Travail social“ hat danach zum einen das Ziel, zwischen den Bedürfnissen der Menschen und den Leistungen der Institutionen zu vermitteln. Das andere Ziel ist die Bekämpfung von Unangepaßtheiten und Desintegration durch vorbeugende Interventionen. Die Hilfe soll nicht von außen an die Menschen herangetragen werden. Diese sollen vielmehr ihre eigenen Fähigkeiten zur Lösung ihrer Probleme im Rahmen der sozialen Strukturen und Institutionen einsetzen, zu deren Veränderung und Reformierung sie dadurch beitragen können. Eine ähnliche Definition gibt die „Commission de la Vie sociale du 7<sup>e</sup> Plan“:

«Les travailleurs sociaux . . . sont souvent définis comme ceux qui ont pour mission de favoriser l'adaptation des individus et des groupes à l'évolution économique et sociale par le développement d'interventions de caractère préventif ou curatif. Mais la notion d'adaptation est ambiguë: elle peut être comprise comme la volonté d'intégrer les personnes à un système politique ou économique donné, en oubliant comment la société peut fabriquer l'inadaptation. C'est pourquoi on peut proposer la définition suivante: les travailleurs sociaux contribuent au développement de l'individu, du groupe ou de la collectivité en vue de leur promotion, de leur épanouissement ou pour les aider à préserver ou à reconquérir leur autonomie<sup>3</sup>.»

Nach dieser Definition der Plankommission tragen die Sozialarbeiter zur allseitigen Entwicklung der Menschen bei oder helfen ihnen, ihre Autonomie zu erhalten oder wiederzuerlangen.

Der Begriff „service social“ wird in der gesetzlichen Definition nur formal umschrieben:

«Sont considérés comme services sociaux, aux termes du présent chapitre, tous les services relevant d'organismes publics ou privés qui, à titre principal ou accessoire, exercent une activité sociale auprès des individus, des familles ou des collectivités, par l'intermédiaire des assistants, assistantes et auxiliaires de service social remplissant les conditions fixées par les articles 218, 219 du Code de la Famille et de l'Aide sociale<sup>4</sup>.»

<sup>2</sup> Ceccaldi, Band 2, S. 262.

<sup>3</sup> Commissariat général du Plan, Rapport de la Commission Vie sociale, S. 89.

Das Gesetz versteht unter Sozialdiensten also alle Dienste öffentlicher oder privater Träger, die eine soziale Tätigkeit mit Einzelnen, Familien oder Gemeinschaften durchführen und zu diesem Zweck assistant(e)s de service social beschäftigen. Wegen dieser formalen Definition ist es notwendig, noch eine inhaltliche Definition der Tätigkeit der assistant(e)s de service social hinzuzufügen:

«L'assistant de service social a pour mission d'aider l'individu à trouver en lui-même, dans son entourage et dans la société, tout le bien qui lui est destiné lorsqu'il ne peut le trouver seul; de l'aider également, si besoin est, à tenir sa place et assumer ses responsabilités dans les diverses sociétés où son existence se développe. Il est en outre demandé à l'assistante d'aider la collectivité à mieux remplir son rôle à l'égard de l'individu: par un service direct, par l'individualisation de mesures collectives, ou par l'amélioration des institutions ou des groupes où sa vie s'insère<sup>5</sup>.»

Der Sozialarbeiter hat danach die Aufgabe, den Personen zu helfen, ihr Wohlbefinden in sich selbst und im Einklang mit ihrer Umgebung und der Gesellschaft zu finden und ihren Platz und ihre Verantwortung in der Gesellschaft auszufüllen, in der sie leben. Andererseits hat er die Aufgabe, der Gemeinschaft zu helfen, ihre Rolle gegenüber den Individuen besser auszufüllen: durch direkte persönliche Dienste, durch Individualisierung der Maßnahmen und durch Verbesserung der Institutionen. In einer neueren Definition wird die Tätigkeit des Sozialarbeiters noch folgendermaßen charakterisiert:

«... c'est un professionnel salarié contribuant par ses interventions concertées et spécifiques à accroître la capacité des personnes et des groupes, à leur permettre de dépasser leurs difficultés et améliorer leur existence<sup>6</sup>.»

Das Autorenkollektiv versteht den Sozialarbeiter als einen lohnabhängig Beschäftigten, der durch organisierte und spezifische Interventionen dazu beiträgt, die Fähigkeiten der Personen und Gruppen zu erhöhen und ihnen die Überwindung ihrer Schwierigkeiten und die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen zu ermöglichen.

Aus diesen Definitionen ergeben sich die verschiedenen Bestimmungen der Sozialarbeit und der Sozialarbeiter.

### I. Sozialarbeit als Hilfe

Sozialarbeit soll helfen. Ziel und Zweck der Sozialarbeit ist es, Menschen, die nicht aus eigener Kraft in der Lage sind, sich in der Gesell-

<sup>4</sup> Art. 9 du décret n° 59—146 du 7 janvier 1959 relatif à la liaison et à la coordination des services sociaux (J. O. 9 janvier 1959).

<sup>5</sup> Libermann, in: Droit social 1960, S. 187, und in: ANAS, Déontologie en service social, S. 156 f. und 185.

<sup>6</sup> Lucas/Buguet/Cordonnier/Duliège/Jumel/Luguenot/Lenhardt/Moulin/Slonimski, S. 388.